

# Vielfalt für Familien

---



## Jahresbericht 2023

FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE  
DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGBIRGE



## **IMPRESSUM**

**Hrsg.: Familien- und Erziehungsberatungsstelle  
der Städte Bad Honnef und Königswinter**

Schützenstraße 4, 53639 Königswinter

Tel.: 02223/2986-5360

E-Mail: [feb@koenigswinter.de](mailto:feb@koenigswinter.de)

[www.koenigswinter.de](http://www.koenigswinter.de)

Redaktion: Jürgen Scheidle

Gestaltung: Ulrike Klein

Textbeiträge: Carina Bierbrauer, Cornelia Glagla, Ruth Richrath & Jürgen Scheidle

Bildnachweis: Alle Bilder FEB / S. 9 Frank Hohmann



---

# **Inhalt**

- 1 *Rückblick auf das  
Arbeitsjahr 2023*
- 2 *Onlineberatung an  
Grundschulen*
- 3 *MdL Jonathan Grundwald  
zu Gast in der FEB*
- 4 *„Get together“*
- 5 *Das Arbeitsjahr 2023  
in Zahlen*
- 6 *InsoFa Beratung konkret*
- 7 *Qualitätsdialog  
Familienzentren*
- 8 *Ausblick 2024*
- 9 *Gesamtübersicht Jahres-  
statistik 2021 bis 2023*

# BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGEIRGE

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle  
der Städte Bad Honnef und Königswinter

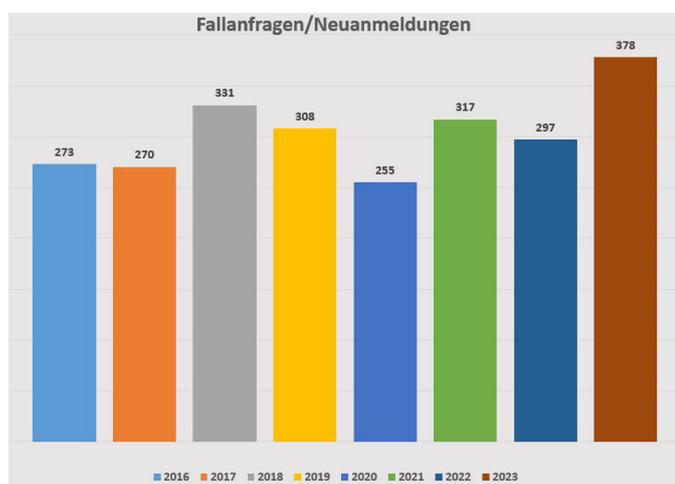




## RÜCKBLICK AUF DAS ARBEITSJAHR 2023

Der vorliegende, mittlerweile neunte Jahresbericht der interkommunalen Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter (FEB) bietet einen umfangreichen Einblick in die Arbeit der FEB im zurückliegenden Arbeitsjahr 2023.

Die Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ (InsoFa-Beratung), die **Kooperation mit den Familienzentren** (FamZ) sowie erste Erfahrungen mit dem **Elternkurs „Kinder im Blick“** sind die diesmal ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkte, die in diesem Jahresbericht ausführlicher vorgestellt werden.



Ein Arbeitsjahr, das geprägt wurde durch einen erheblichen Anstieg der Fallzahlen ratsuchender Eltern, die sich mit ihren Anliegen an die FEB gewandt haben. Ein Plus von 23% im Vergleich zu 2019. **Mit insgesamt 378 Beratungsanfragen, verzeichnete die FEB im Jahr 2023 seit ihrem Bestehen** in kommunaler Trägerschaft den bisher höchsten Anmeldestand.



Dies galt ebenfalls für Anfragen von Fachkräften, die sich im Kontext einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ der FEB beraten ließen. Titelte der Jahresbericht 2022 bereits: „InsoFa-Anfragen auf einem Rekordniveau“, wurde die

**Zahl der InsoFa-Anfragen im zurückliegenden Jahr mit einem Zuwachs von 16 %** noch einmal überschritten.

**Eine fachliche Einordnung der Fallzahlen**, deren Auswirkung auf die Beratungsprozesse mit Eltern, Kindern und Jugendliche sowie sich daraus ableitende Handlungsoptionen für die FEB/Jugendhilfe im Siebengebirge, auf Seite 12.

## Neue Kollegin im Team



**Christina Früchte ist die neue Beraterin im Team der FEB.** Die FEB profitiert seit Juni 2023 von ihrer langjährigen Erfahrung als Heilpädagogin im **Medizinischen-Versorgungszentrum** sowie als Verfahrenspflegerin für das Familienengericht in Bonn. Neben ihrer Beratungsarbeit für Familien ist Christina Früchte unter anderem Ansprechpartnerin für zwei FamZ und vertritt die FEB in den lokalen Arbeitskreisen der Frühen Hilfen.

## ONLINEBERATUNG AN GRUNDSCHULEN

**2023 wurde die Onlineberatung für Eltern mit Kindern an Grundschulen des Siebengebirges als reguläres Angebot im Portfolio der FEB verstetigt.**

Die Onlineberatung an Grundschulen ist während der Coronazeit als Pilotprojekt mit einer Grundschule in Bad Honnef 2021 gestartet und wurde im zurückliegenden Arbeitsjahr als Kooperationsprojekt für alle Eltern der Grundschulen im Siebengebirge angeboten.

**Ziel des Angebotes ist es, insbesondere Grundschulkindern direkt auf die FEB aufmerksam zu machen und Eltern mit einem niederschweligen Beratungsangebot zu ermutigen, sich mit ihren Fragen rund um das Thema Familie, an die FEB zu wenden.**

### Onlineberatung „So geht's“

Über den internen Verteiler Grundschule werden Eltern auf das Onlineberatungsangebot der FEB aufmerksam gemacht. Darin verlinkt ist ein Onlinekalender über den die Eltern ihren individuellen Termin buchen können. Das Erstgespräch erfolgt dann über einen versandten Link in Form einer Videoberatung. Das bestehende Anmeldeverfahren entfällt und Eltern schildern erst im Erstkontakt mit der jeweiligen Beraterin ihr Anliegen.

### Bisherige Erfahrungen

Mit diesem Angebot ist es gelungen Eltern ein zusätzliches attraktives Angebot zu machen und ihnen auf diesem Wege den Zugang zu externer Beratung erheblich zu erleichtern. Die Erfahrungen der Mitarbeitenden in den Beratungsgesprächen waren unterschiedlich. Ein Teil der ratsuchenden Eltern fühlten sich bereits durch eine einmalige Beratung ausreichend unterstützt und gaben an, sich bei weiterem Beratungsbedarf direkt an die FEB wenden zu wollen. Andere verabredeten direkt einen Folgetermin in der Beratungsstelle.



Die FEB hat sich zum Ziel gesetzt dieses Format in Kooperation mit den Grundschulen zweimal jährlich Eltern im Siebengebirge anzubieten. Bisherige Erfahrungen mit 5

Grundschulen in 2023 haben gezeigt, dass mit diesem Zugang viele Eltern über das Angebot der FEB informiert werden können und sich gut „abgeholt“ fühlen. Eltern, die ansonsten die FEB nicht mit ihren Anliegen kontaktiert hätten, auf diesem Wege aber mindestens deutlich frühzeitiger erreicht werden als bisher.

## MDL JONATHAN GRUNWALD ZU GAST IN DER FEB

Doch nicht nur Eltern wurden über das Onlineangebot auf die Beratungsstelle aufmerksam. Der Landtagsabgeordnete (MdL) Jonathan Grunwald, selbst Vater von Kindern einer Bad Honnefer Grundschule hat das Angebot der Onlinesprechstunde zum Anlass genommen, sich in seiner Funktion als MdL vor Ort, in der FEB, über die Arbeit der interkommunalen Beratungsstelle zu informieren.

An dem Termin im Dezember 2023 haben neben Jürgen Scheidle als Leiter und Tatjana Luberg vom Team der FEB ebenfalls die Dezernentin Heike Jüngling sowie Stephanie Götte als Vertreterin der Stadt Bad Honnef und in Funktion als neue Kinderschutzbeauftragte teilgenommen.



**Die Unterstützung von Kindern und deren Familien – insbesondere mit Fokus auf deren frühkindliche Bildung – ist Jonathan Grunwald als Mitglied der Enquetekommission „Chancengleichheit und Bildung“ des Landtages NRW ein besonderes Anliegen.**

Besonders interessierte den Landtagsabgeordneten mit welchen Anliegen sich Eltern aus dem Siebengebirge an die FEB wenden, wie die **internen Abläufe der Einrichtung organisiert sind und wie konkrete Beratungsprozesse typischer Weise verlaufen**. Darüber hinaus galt sein Interesse den präventiven Angeboten der FEB sowie der **InsoFa-Beratung als „wichtiger Teil des präventiven Netzwerkes für den Kinderschutz im Siebengebirge“**.



## „GET TOGETHER“

Im Mai 2023 begrüßte das Team der Beratungsstelle Kolleg\*innen der Kitas aus Königswinter und Bad Honnef zu einem „Get together“.



Die moderierte Veranstaltung hatte das Ziel eines gemeinsamen Austauschs über die Lebenssituation von Familien im Siebengebirge aus der Perspektive von Kita und FEB. **Welche Themen beschäftigen Eltern? Wie erleben Eltern ihren Familienalltag? Welche möglichen Unterstützungsbedarfe formulieren Eltern im Siebengebirge, und wie kann die Schnittstelle Kita-FEB gestärkt werden?**

Neben einer gemeinsamen Bildgestaltung zu den genannten Fragestellungen wurden konkrete Ideen zur Intensivierung der Kooperation zwischen Kitas und FEB diskutiert.

Für die Fortschreibung eines regelmäßigen fachlichen Dialogs bestand der Wunsch, den jährlichen Fachtag der FEB mit den Familienzentren ebenfalls für Kolleg\*innen der Kitas zu erweitern.

Großes Interesse der Einrichtungen bestand darin, das Format „Familiengespräche“ der FEB in den Kitas anzubieten und die Angebote der FEB über die Teams der Kitas aktiver zu bewerben.

Als Bedarfe „ihrer“ Eltern benannten die Kolleg\*innen in erster Linie vertiefende Informationen zu den verschiedenen Entwicklungsthemen der Kinder, beispielsweise den

**Umgang mit Trotz und Selbstbehauptung.** Ein häufiges Thema für Eltern ist deren Umgang mit „Kinderängsten“ sowie Fragen rund um einen gelingenden Übergang Kita-Schule.

Von den Mitarbeiter\*innen der FEB wünschten sich die anwesenden Kolleg\*innen Fachberatung, insbesondere mit Blick auf kindliche Verhaltensweisen. Hier formulierten die Erzieher\*innen für sich einen hohen Bedarf, um mit der **fachlichen Expertise**

**des FEB-Teams kindliches Verhalten in der täglichen Praxis besser einordnen zu können.**

Nach gut zweieinhalb Stunden fiel das Fazit aller Beteiligten durchweg positiv aus. Vor allem die gute Arbeitsatmosphäre sowie der fachliche Austausch mit konkreten Impulsen für die Praxis wurden von den Anwesenden in dem gemeinsamen Feedback besonders hervorgehoben.

Nicht unerwähnt sei an dieser Stelle, dass viele interessierte Erzieher\*innen vor dem Hintergrund der angespannten Personalsituation in den Einrichtungen ihre geplante Teilnahme absagen mussten. **Die Teilnahme an interdisziplinären regionalen Kooperationsveranstaltungen ist in der Personalbemessung der Kindertageseinrichtungen nicht durchgängig berücksichtigt.** Jenseits dessen wurde die Etablierung eines regelmäßigen Get-together-Fachdialoges von allen Beteiligten ausdrücklich gewünscht.

## Startschuss für „Kinder im Blick“ im Siebengebirge

**Wenn Eltern sich trennen kommt auf die gesamte Familie viel zu. Neben diversen organisatorischen Themen** (Unterhaltsfragen, Wohnungssuche etc.) geraten Kinder schnell aus dem Blick der regelmäßig psychosozial hoch belasteten Eltern.

In der alltäglichen Beratungsarbeit begegnen den Mitarbeiter\*innen der FEB viele Themen immer wieder. Exemplarisch seien genannt: **Wie sagen wir es den Kindern? Wir können einfach nicht mehr miteinander reden. Wie können wir dann die erforderliche Kommunikation sicherstellen? Ist ein Wechselmodell besser als ein Residenzmodell?**

Was in fast allen Einzel- und Elternberatungen offensichtlich wird, ist, dass beide Elternteile seelische Verletzungen aus der Zeit vor, während und nach der Trennung davontragen, viele Eltern sich unverstanden, vom anderen Elternteil übergangen und angegriffen fühlen und ihnen nicht zuletzt häufig der Austausch mit anderen Betroffenen fehlt.



Vier FEB-Mitarbeiter\*innen hatten sich im Mai '23 zu Kursleiter\*innen für das (Seminar-) Programm „Kinder im Blick“ ausbilden und zertifizieren lassen.

Direkt nach der Ausbildung ging es an die Vorbereitungen für den ersten Kursstart im Oktober, denn sowohl von Seiten der FEB, als auch von Seiten der beiden Jugendämter war klar: Der Bedarf an einem solchen Kursangebot ist vorhanden und hoch!

Nach Bewerbung des Angebotes im Siebengebirge gab es schnell 20 Anmeldungen. Mit allen Interessierten wurde ein Vorgespräch geführt, um Erwartungen, Hintergründe und organisatorische Fragen abzuklären. **Schließlich wurde eine Gruppe von 10 Teilnehmer\*innen zusammengestellt**

– die maximal mögliche Kursteilnehmer\*innenzahl. Die Mehrzahl der nicht berücksichtigten Interessierten meldete Interesse für den Folgekurs an.



Sieben Wochen lang fand dann ab Ende Oktober immer dienstagsabends für drei Stunden der Kurs statt. Jeder Abend setzte sich zusammen aus theoretischem Input (**Wie entstehen Dauerkonflikte? Was brauchen Kinder während der Trennung? Was kann jede\*r für seine Selbstfürsorge tun?**) konkrete Übungen und Austausch in der Gruppe.)

Hatten alle zu Anfang noch Bedenken, dass 3 Stunden an einem Abend etwas lang werden könnten, so stellte sich schnell heraus: „Die Zeit vergeht wie im Flug.“ Die Offenheit innerhalb der Gruppe ermöglichte es, dass die Inhalte des Kurses an vielen von den Teilnehmer\*innen eingebrachten persönlichen Beispielen verdeutlicht und eingeübt werden konnten.

**Allen Kursteilnehmer\*innen wurde angeboten parallel in einer Einzelberatung solche persönlichen Themen zu besprechen**, die den Gruppenrahmen gesprengt hätten.

Besonders interessant war es für die Eltern die Dynamik von eskalierenden Konflikten zu verstehen (die „Achterbahn“ bzw. das „Karussell der Empörung“), während es fast allen noch schwerfiel, eine neue Haltung in laufenden Konflikten mit dem anderen Elternteil einzunehmen. **Auch das Thema Selbstfürsorge wurde zwar von allen als wichtiges Thema anerkannt**, konnte allerdings in der eigenen Lebenspraxis nur zögerlich umgesetzt werden.

Leichter fiel es den Eltern, die Inhalte rund um die konkrete Unterstützung der Kinder praktisch umzusetzen. Hier hatten nahezu alle Teilnehmer\*innen während der sieben Wochen Kurslaufzeit viele Erfolgserlebnisse.

**Bei der Abschlussevaluation zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit den Inhalten des Kurses**, den Kursleitenden sowie der Gruppenatmosphäre. Die psychoedukativen Elemente wurden durchweg als gut verständlich und bereichernd empfunden. Die Teilnehmer\*innen betonten darüber hinaus, dass ihnen die **praktischen Übungen in Form von Rollenspielen sehr weitergeholfen haben**. Der offene Austausch innerhalb der Gruppe wurde als so unterstützend und bereichernd empfunden, dass sich die Gruppe auch nach Kursende weiterhin noch trifft und im Kontakt ist, wie wir erfahren haben.



Die Kursleitenden Jürgen Scheidle und Carina Bierbrauer ziehen eine durchweg positive Bilanz. **Das Konzept „Kinder im Blick“ bietet sehr wertvolle Inhalte und auch Materialien sowohl für Elternkurse als auch für die Einzelberatung.** Die Themen sind sehr gut ausgewählt, verständlich dargestellt und in einer umfassenden Elternmappe aufbereitet.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und des großen Interesses, hat der Kurs bereits Anfang 2024 zum zweiten Mal stattgefunden.

**Mit diesem neuen Format bietet die FEB getrenntlebenden Eltern im Siebengebirge ein zusätzliches Angebot, um Eltern bestmöglich in ihrer Trennungsphase zu begleiten** und sie dabei zu unterstützen, in dieser herausfordernden Zeit ihre Kinder im Blick zu behalten.

## Qualitätsdialog Familienzentren

In 2023 wurde erstmalig mit allen FamZ ein Qualitätsdialog durchgeführt. Zum Hintergrund: „**Familienzentren sollen für Eltern und Familien leicht zugängliche Anlaufstellen sein, in denen sie schnell und unkompliziert Beratung, Unterstützung, Bildung und Betreuung in allen Lebensphasen erhalten können**“. (Förderrichtlinien LVR)

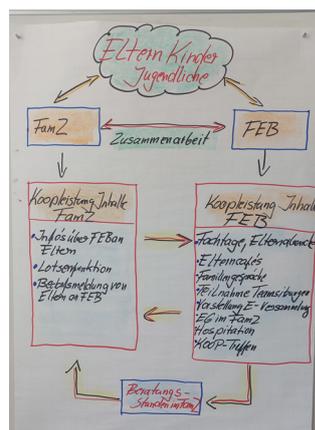
Ein Teil dieser Leistungen sollen und werden in Kooperation durch die Familienberatungsstellen erbracht. Auf der Grundlage der Richtlinien des Landes NRW **bestehen im Siebengebirge hierzu seit 2012 mit allen, derzeit 12 Familienzentren**, hierzu schriftliche Kooperationsvereinbarungen. In derzeit **11 FamZ bietet die FEB zusätzlich monatliche Sprechstunden als individuelles Beratungsangebot für Eltern** an um diese bestenfalls auch wohnortnah zu erreichen.

Zu den jeweiligen Qualitätsdialogen in den FamZ wurden die Einrichtungsleitungen sowie die jeweiligen Träger\*innen und Vertreter\*innen der FamZ eingeladen.

Die FEB war durch ihre Leitung und eine Ansprechpartnerin als zuständige Fachkraft für das jeweilige FamZ vertreten.

### Inhalte des Qualitätsdialoges 2023 waren:

- Bestandaufnahme der Kooperation zwischen FEB und FamZ
- Reflektion über die Zusammenarbeit der Kooperationspartner
- Inanspruchnahme und Wirksamkeit der FEB-Angebote
- Erfassen der aktuellen Bedürfnislage der Eltern im FamZ und Sozialraum
- Auswertung des Sprechstundenangebotes



Ausgelöst durch Träger- und Leitungswechsel wurden die Qualitätsdialoge in einigen Einrichtungen darüber hinaus für die Erörterung grundsätzlicher Perspektivfragen genutzt, und konkrete Vereinbarungen für die Zukunft auf einen späteren Kooperationstermin verlegt.

## Kooperation auf Augenhöhe

Für alle FamZ ist die Kooperation mit der FEB ein wertvoller Bestandteil ihres Portfolios als Familienzentrum. Die FEB wird über die Jahre als verlässlicher Kooperationspartner geschätzt. Der Austausch und das kollegiale Miteinander werden dabei besonders herausgestellt.

Die von der FEB angebotenen Fachtage sind für alle Beteiligten ein wertvolles Forum für einen gemeinsamen strukturierten fachlichen Austausch.

## Elternabende und Familiengespräche inhaltlich fundiert aber nicht immer gut besucht

Bei nahezu allen FamZ setzt sich ein seit Jahren zu beobachtender Trend fort: Immer seltener nehmen Eltern an pädagogischen Veranstaltungen im FamZ teil, zunehmend in der Zeit nach Corona.

**Eltern, so die Erklärung der Leitungen der FamZ, verzichten vor dem Hintergrund ihres herausfordernden (Familien-) Lebens zunehmend auf zusätzliche „Verpflichtungen“, selbst dann, wenn die Inhalte eines Elternabends für sie interessant und relevant zu sein scheinen; ein Widerspruch, der im Rahmen des Qualitätsdialoges nicht aufgelöst werden konnte, zumal strukturelle und damit veränderbare Rahmenbedingungen wie Uhrzeit, Dauer oder inhaltliche Themen ausdrücklich nicht als Ursachen genannt wurden.**

## Mehr Beratung wäre nötig

Ein ähnlich widersprüchliches Bild zeigt sich punktuell bei der Inanspruchnahme von Sprechstunden in FamZ.

Während die Sprechstunden in einigen Einrichtungen regelmäßig gebucht wurden, und Eltern von ihren guten Erfahrungen in der Sprechstunde berichteten, **wird trotz eines aus Sicht des FamZ bestehenden Bedarfes in „ihrer“ Elternschaft die individuelle Sprechstunde in Einrichtung nur sehr sporadisch genutzt.**

In diesen FamZ wurde diskutiert, auf welchem Weg das Angebot in der Einrichtung und im Sozialraum besser bekannt gemacht werden könne, und wie die FamZ ihre „Lotsenfunktion“ als Erzieher\*innen noch besser wahrnehmen könnten.

Von Seiten der FEB besteht für diese Einrichtungen in jedem Fall das Angebot Sprechstunden flexibel in Anspruch zu nehmen und Elternberatung vor Ort – so terminlich darstellbar – auf „Zuruf“ zeitnah anzubieten.

## Fazit

**Die Qualitätsdialoge sind ein hilfreiches Forum die bestehende Kooperation zwischen FEB und FamZ zu reflektieren und zukunftsorientiert zu vertiefen. Die Kooperation FEB-FamZ und insbesondere der kollegiale Austausch sind mittlerweile über viele Jahre gewachsen und tragen Früchte. Viele Familien profitieren von der Schnittstelle FEB und FamZ auf unterschiedlichen Ebenen.**

“  
**Wenn die Zeit kommt, in der man könnte,  
ist die vorüber in der man kann.**

Maria v. Ebner-Eschenbach

Dennoch bestehen die mit einer FamZ-FEB-Kooperation verbundenen Ziele des Gesetzgebers (noch) nicht immer den Praxistest vor Ort. **Hier besteht an einigen Stellen Nachsteuerungsbedarf im Sinne von Entwicklungspotential.**

So muss festgestellt werden, dass Eltern in einigen FamZ durch die Sprechstunden nicht erreicht werden, und FamZ daher zukünftig auf ein terminiertes Angebot verzichten.

Kritisch und vor dem Hintergrund des Präventionsgedankens äußerst unbefriedigend ist der von FamZ festgestellte Bedarf von Eltern nach Entlastung auf der einen Seite und die andererseits scheinbar nicht vorhandene Erreichbarkeit und Motivation von Eltern externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

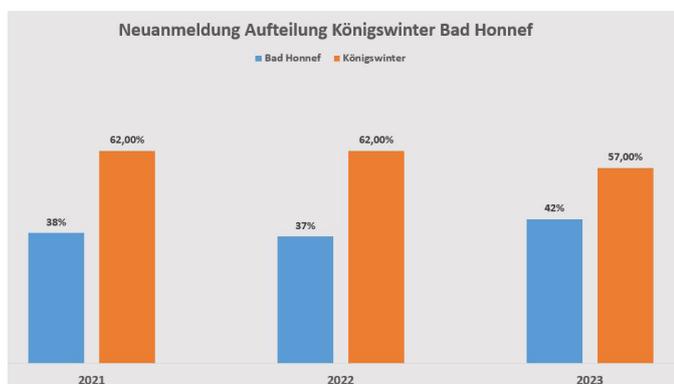
Wie diese Lücke geschlossen werden kann, konnte in den jeweiligen Qualitätsdialogen nicht abschließend beantwortet werden. **Die offenen Fragen hierzu sollten Teil eines zukünftigen fachlichen Diskurses** werden, an dem nicht nur FamZ und FEB sondern auch Kitas sowie Vertreter der jeweiligen Träger bzw. der Elternbeiräte aus Bad Honnef und Königswinter beteiligt sind.



## DAS ARBEITSJAHR 2023 IN ZAHLEN

Wie bereits eingangs erwähnt ist die Zahl der **Erstanfragen im Berichtsjahr mit 378, selbst im Vergleich zu 2019, also vor der Corona-Pandemie, um ca. 23% gestiegen und im Vergleich zum Jahr 2022 um ca. 19 %** .

Seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 2016 ist dies bei Weitem der höchste Anmeldestand bei den Neuanfragen. Eine Entwicklung die erfreulich ist und dokumentiert, dass die Beratungsstelle für Eltern mehr und mehr zu einer wichtigen Anlaufstelle für ihre Fragen rund um das Thema Familie geworden ist.



**217 der Ratsuchenden (57,4%) waren 2023 Bürger\*innen der Stadt Königswinter, 157 (41,5%) Eltern hatten ihren Wohnsitz in Bad Honnef.** Im Rückblick auf die vergangenen Jahre lag der Anteil der Neuanfragen aus Bad Honnef im Jahr 2023 erstmalig bei über 40%. Im Vergleich zu dem Anstieg bei den **Neuanfragen wurden in 2023 mit ca. 65% deutlich weniger Fälle abgeschlossen** als noch im Jahr zuvor (72%). Insbesondere bei Familien mit jüngeren Kindern bestand in 2023 häufiger als in den Jahren zuvor die Notwendigkeit, das kindliche Verhalten im Rahmen einer Hospitation in Kita und Grundschule zu beobachten und einzuordnen, um die beteiligten Eltern auf diesem Wege fachlich präzise beraten zu können.

**Weiterhin unverändert hoch ist mit 34% der Anteil von Eltern, die sich bei Beratungsbeginn akut in einer Trennungsphase befinden.**

Weiter rückläufig, und aus Sicht der FEB besonders auffallend, ist der Stand der Anmeldungen von Familien mit Migrationshintergrund sowie von Eltern die 2023 ergänzende Sozialleistungen erhielten. **Lag dieser vor Corona bei ca. 17,5 % betrug deren Anteil in 2023 lediglich noch 9%.**

**Eltern, die angaben, dass in ihrer Familie vorrangig kein deutsch gesprochen wurde, machten nur noch ca. 9% der Ratsuchenden aus. Vor Corona, im Jahr 2019 waren dies noch 17,5 %.**



Einen deutlich feststellbaren Anstieg gab es bei ratsuchenden Eltern, bei denen nach Einschätzung der Fachkräfte eine „eingeschränkte Erziehungskompetenz“ vorlag. Diese Zahl ist in 2023 deutlich höher als in den Jahren zuvor. Auch wenn dies ein Item ist, das lediglich die subjektive Einschätzung der/des jeweiligen Beraterin/Beraters abbildet, bedeutet dies: **Eine auf unterschiedlichen Ebenen zunehmende Belastungen der Eltern führt dazu, dass Eltern viel schneller und häufiger an ihre persönlichen und damit auch erzieherischen Grenzen stoßen.**

Sind die Beratungszahlen im Rahmen einer InsoFa-Beratung bereits in 2022 um ca. **60% gestiegen, so verzeichnet die Statistik für das Jahr 2023 einen nochmaligen Anstieg um ca. 16%** auf insgesamt 44 Beratungen. Ca. 30% der InsoFa-Beratungen fanden mit Ratsuchenden aus Bad Honnef statt, 70% der Beratungsanfragen kamen aus Königswinter.

Die Beratungen im Kontext Kinderschutz sind damit nahezu doppelt so hoch wie im Jahr 2016 als der FEB nach 1-jährige Pilotphase diese fachdienstliche Aufgabe übertragen wurde.

Auch wenn der institutionelle Hintergrund der ratsuchenden Fachkräfte jährlich wechselt, fällt auf, dass in 2023 alleine fast **50% der Anfragen aus Königswinter von Lehrer\*innen weiterführender Schulen** gestellt wurden.

## InsoFa-Beratung konkret

**FACHBERATUNG IM KINDERSCHUTZ**

BERATUNG DURCH EINE INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter

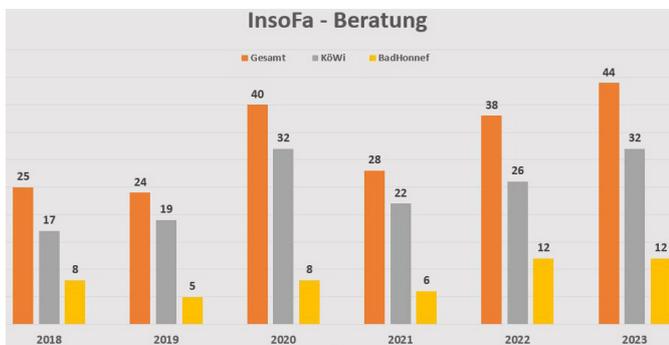



**VERANTWORTLICH UND BEDACHT HANDELN!**

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes, §8a Abs. 4 SGB VIII, sind Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Kindertagesstätten, Tagesmütter sowie Geheimnisträger (Ärzte, Therapeuten, etc.) dazu verpflichtet, in Fragen des Kinderschutzes eng miteinander zu kooperieren. §8a Abs. 4 SGB VIII beinhaltet darüber hinaus, dass die Jugendämter den Einrichtungen bzw. Trägern der Jugendhilfe sowie Schulen externe Beratungsmöglichkeiten in Fragen des Kinderschutzes durch sogenannte insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) zur Verfügung stellen müssen.

**Durch das neue Bundeskinderstärkungsgesetz (BJSg) von 2021 gibt es zudem den inklusiven Kinderschutz,** das bedeutet, dass auch Mitarbeiterinnen der Einrichtungen die Kinder mit Handicap betreuen eine Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Fragen des Kinderschutzes in Anspruch nehmen müssen.

**Die InsoFa-Beratung ist der FEB, seit dem 01.01.2014 als fachdienstliche Aufgabe für die Jugendämter der Städte Bad Honnef und Königswinter übertragen worden.** Die InsoFa-Beratung ist ein Angebot für Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen beruflich, nebenberuflich und ehrenamtlich in Kontakt stehen.



Das Ziel der InsoFa-Beratungen ist es, die **Fachkräfte fallbezogen so zu beraten, dass es den fallverantwortlichen Mitarbeiterinnen in Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung gelingt:**

1. einzuschätzen, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welches weitere Vorgehen notwendig ist.
2. zu wissen, welche Schritte für ein weiteres Vorgehen notwendig sind, um eine mögliche oder drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Die InsoFa beleuchtet neben den Fakten der Kindeswohlgefährdung, die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit der Eltern und schaut auf vorhandene Ressourcen im Umfeld des Kindes, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

Mit Blick auf die Zahlen der Jahre 2017 bis 2019 zeigt sich eine beständige Anzahl der Beratungen durch eine InsoFa erfahrene Fachkraft mit durchschnittlich 23 Fällen im Jahr. **Die meisten Beratungen gab es dabei im Bereich der Grund- und weiterführenden Schulen.**



Dies kann daran liegen, dass sich Kinder besser artikulieren können und der Kontakt zu den Eltern häufig nicht mehr so eng ist wie in den Kindertagesstätten. Dort können Eltern direkt angesprochen werden. Dennoch zeigt sich im Gesamtbild, dass die Zahl der Beratungen in dieser Altersgruppe eher gleichbleibend ist.

**Ab 2020 gibt es eine Steigerung des Gesamtbildes und die Zahlen verdoppeln sich fast mit insgesamt 40 Beratungen im Jahr.**

Diese Steigerung, die sich, gerade auch nach der Corona Pandemie fortgesetzt hat und im Jahr 2023 mit 45 Beratungen ihren Peak findet, zeigt, dass immer mehr Fachkräfte über die Beratung einer InsoFa erfahrene Fachkraft informiert sind.



Vor allem in den weiterführenden Schulen gibt es 2022 in Königswinter eine deutliche Zunahme der zu beratenden Lehrkräfte. Dies kann auch daran liegen, **dass Jugendliche nach dem Lockdown mehr über die familiäre Situation sprechen und sich an Lehrkräfte wenden.** Dadurch konnten einige Familien eine Unterstützung bekommen, bevor eine Kindeswohlgefährdungsmeldung beim zuständigen Jugendamt eingehen musste.

Abschließend bleibt zu sagen, dass das Instrument der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft immer häufiger in Anspruch genommen wird und **Fachkräfte sich ihrer Verantwortung zum Kinderschutz** bewusster werden.

## Die FEB in Zahlen / Eine fachliche Einordnung

Wie bereits erwähnt wurden im Verhältnis zu den zurückliegenden Jahren in 2023 weniger laufende Fälle abgeschlossen. An dieser Stelle bestätigt die Statistik, was sich in den regelmäßigen kollegialen Fallberatungen im Jahr 2023 bereits angedeutet hatte:

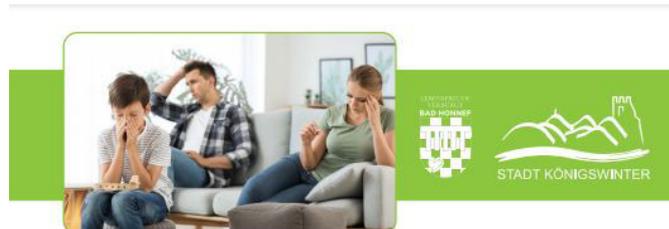
1. Bei Fragestellungen zu familiennahen Themen oder im Zusammenhang mit einer Trennung der Eltern, stellten die Mitarbeiter\*innen bei Ratsuchenden eine **deutliche Zunahme an psychosozialen Krisen der Eltern**, vermehrt aber auch bei ihren Kindern, vermehrt in der Adoleszenz fest.
2. Eltern sind in Folge dessen **weniger in der Lage ihre persönlichen Ressourcen der Familie**, der Partnerschaft und ihren Kindern zur Verfügung zu stellen.
3. Insbesondere **Partnerschaften sind deutlich mehr belastet**, was in Folge zu mehr Krisen und Trennungen führt. Diese – Tendenz steigend – verlaufen deutlich konflikthafter als noch vor Jahren.

Im Ergebnis führt dies zu einer Zunahme von **komplexeren Beratungsanfragen, die in diesen Fällen eine längere Beratungsdauer erforderlich macht.**

Möglicherweise bildet sich diese Entwicklung auch bei den Jugendämtern Bad Honnef und Königswinter ab und könnte ein Grund für die Zunahme von Meldungen im Rahmen einer möglichen Kindeswohlgefährdung sein.

**Diese spürbaren Veränderungen wirken sich auch auf die inhaltliche Beratungsarbeit aus.**

Ebenfalls nehmen diejenigen Fallanfragen zu, **in denen psychosoziale Krisen häufiger eine Ursache des Beratungsanliegens darstellen.** Viel öfter als noch vor Jahren erscheint es erforderlich, Erwachsene und insbesondere Kinder und Jugendliche nach einer ersten Krisenintervention in der FEB in eine begleitende psychotherapeutische Behandlung überzuleiten.



**„Warum habe ich schon wieder so reagiert,  
wie ich es eigentlich nicht mehr wollte?“**  
Die alten Muster erkennen und verändern lernen

Dem gegenüber steht, dass sich die **Wartezeit auf einen Therapieplatz** insbesondere für Kinder und Jugendliche nach Corona mit mittlerweile **25 Wochen nahezu verdoppelt** hat.

Beratung ist daher vielfach Krisenintervention und kommt bei fehlender paralleler psychotherapeutischer Versorgung punktuell an ihre Beratungsgrenzen.

## AUSBLICK 2024

Das Familienleben allein stellt erwiesenermaßen für Eltern und ihre Kinder schon an sich eine große Herausforderung dar.

Die gesamtgesellschaftliche Situation mit den Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die **Betreuungsversorgung von Kindern**, die deutlich spürbaren **psychosozialen Folgen der Corona-Jahre** – insbesondere für Kinder und Jugendliche, **fehlende therapeutische Versorgung, ökonomische Ängste** und nicht zuletzt die für viele **besorgniserregende geopolitische Lage** verschärfen die individuelle Belastung von allen Familienmitgliedern. So erlebte persönliche Überforderungen nehmen unweigerlich negativen Einfluss auf das gesamte Familiensystem. Dies war im Beratungsalltag der FEB-Siebengebirge im Jahr 2023 quantitativ und qualitativ deutlich wahrnehmbar.

### Was tun?

Insbesondere das Jahr 2023 hat gezeigt, dass die **FEB ihrer Rolle als der Teil der psychosozialen Versorgung im Sozialraum Siebengebirge** gerecht und jährlich von immer mehr Eltern und Kinder als Anlaufstelle für familiennahen Thema in Anspruch genommen wird.

“  
**Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen durch die sie entstanden sind.**

Albert Einstein  
”

Für die Zukunft stellen sich folgende Aufgaben, die die FEB bereits in 2024 aktiv umsetzt:

### Erreichbarkeit von Menschen in prekären Lebenssituationen

Ein wichtiges Ziel wird es zukünftig sein, **nicht diejenigen Familien aus dem Blick zu verlieren, die sich zunehmend in einer prekären Lebenssituation befinden.**

Hierzu gehören Eltern mit Migrationshintergrund und Eltern, die Sozialleistungen in Anspruch nehmen. **Personengruppen, deren Anmeldeverhalten auch im zurückliegenden Jahr rückläufig war**, und die mit Unterstützungsangeboten der Jugendhilfe immer schwerer zu erreichen sind.

Hier gilt es für die **Zukunft Strategien zu entwickeln, die darauf zielen, gerade diese Eltern wieder stärker an Beratungsangebote der FEB heranzuführen.** Dies betrifft jedoch nicht ausschließlich die Angebote der FEB und ist perspektivisch eine **Aufgabe, die nur interkommunal und nur im interdisziplinären Verbund mit anderen Institutionen und Einrichtungen** aus Bad Honnef und Königswinter bestmöglich gelingen kann. Dazu braucht es einen fachlichen Dialog mit Multiplikatoren an der Schnittstelle Kinder/Jugendliche und Familie sowie zeitliche und personelle Ressourcen um einen frühzeitigen Transfer in die Angebote der Jugendhilfe/FEB (wieder) herzustellen.

### Digital ist nicht alles aber ein Schritt auf Eltern zu

Auch abseits der oben genannten Zielgruppen befindet sich **das Elternverhalten im Wandel.** Mit Blick auf die Erreichbarkeit und Inanspruchnahme von Beratung, gerade von jungen Eltern, ist die FEB aufgefordert, **den begonnenen Prozess der Digitalisierung weiter fortzuschreiben.** Auch wenn sich alle Fachkräfte der FEB einig sind, dass eine Beratungsbeziehung bestmöglich im persönlichen Kontakt gelingen kann, müssen Zielgruppen auch auf anderem Wege angesprochen werden.



Der seit 1½ Jahren bestehende **Instagram-Account** der FEB *Familie7Gebirge* und die **Onlineberatung an Grundschulen** seien an dieser Stelle beispielhaft als Positivbeispiel genannt.

### „Artgerechte“ und „bedürfnisorientierte“ Erziehung als Herausforderung für Eltern und FEB

Auch im Erziehungsverhalten erlebt das Team der FEB einen Veränderungsprozess. Mit **faktengerechter Erziehung, Erziehung ohne schimpfen, 365 schlechte Ideen anderer Kleinkindeltern, Konzepte einer bedürfnisorientierten und artgerechten Erziehung, Bindung ohne burnout** sowie **good enough parents** sind in den letzten Jahren Bücher und Filme erschienen, die Eltern auffordern, die Sicht ihrer Kinder und deren Verhalten anders zu denken.

Hier trifft jedoch **theoretischer Input der Autoren\*innen häufig auf familiäre Lebens- und Persönlichkeitsrealität**, der Eltern verunsichert und sie nicht nur ausschließlich dabei unterstützt ihren Erziehungsalltag für alle Beteiligten besser zu gestalten.

Das Team der FEB diskutiert **intern welchen Einfluss diese Erziehungsmodelle auf den Beratungsbedarf** der Eltern nehmen, und wie ggf. **neue Erziehungskonzepte in das Beratungsprofil der Fachkräfte integriert** werden können und/oder müssen.



## Quo Vadis psychotherapeutische Versorgung

Schon jetzt für betroffene Familien folgeschwer sind die **Konsequenzen fehlender therapeutischer Angebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche**, nicht nur aber auch im Siebengebirge.

Die FEB ist fachlich und gemäß ihrem **Auftrag auch an der Schnittstelle Jugendhilfe und Gesundheitssystem eine wichtige Drehpunkteinrichtung** und kann so in der Lage sein, gelingende Übergänge für therapeutische Anbindung von Klienten herzustellen, deren Bedarfe ansonsten nicht erkannt und damit nicht versorgt würden.



**Das Unmögliche zu wollen ist die Voraussetzung dafür, das Mögliche zu schaffen.“**

Karl Liebknecht



Ein Fachaustausch, vorrangig Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten **„Wie kann therapeutische Versorgung im Siebengebirge bestmöglich gelingen?“** mit der FEB als Impulsgeber wäre zur Unterstützung dieser wichtigen Funktion für 2024 eine erstrebenswerte Option.

## Was nicht fehlen sollte

Last but not least gilt es auch 2024 das Angebotsprofil und fachliche Standards der FEB kontinuierlich weiterzuentwickeln. Durch die Erweiterung **kommunaler Netzwerke im Kinderschutz in Bad Honnef und Königswinter** werden insbesondere die insoweit erfahrenen Fachkräfte der FEB zusätzliche präventive Aufgaben übernehmen müssen.

Bei all diesen beispielhaften Schwerpunkten wird es auch in 2024 wieder darum gehen, sich als Beratungsstelle bei Eltern, Kindern und Jugendlichen im Siebengebirge noch besser bekannt zu machen: **JedeR sollte wissen, dass es eine interkommunale Familienberatungsstelle im Siebengebirge gibt.** Einfache aber Schlüsselvoraussetzung, dass Eltern eine Option haben, die Angebote der FEB in Anspruch zu nehmen.

Öffentlichkeitsarbeit, Präventionsangebote und die gezielte Ansprache von Zielgruppen haben sich dabei in den zurückliegenden Jahren als Schritte auf diesem Weg bewährt.

Lag der Fokus in den beiden letzten Jahren auf Elternpaaren oder in 2023 auf Eltern in einer Trennungssituation, wendet sich die FEB in 2024 insbesondere an **Väter im Siebengebirge**.

## Fotoausstellung: Kinder machen Väter

In einer Welt, die oft die Bedeutung väterlicher Beteiligung kritisch hinterfragt, ist die Fotoausstellung **„Kinder machen Väter“** ein fotografischer Reminder für die **wichtige Bedeutung, die Väter im Leben ihrer Kinder spielen**, die aber von den Vätern selbst häufig unterschätzt wird. Die Ausstellung „Kinder machen Väter“ fängt die Bandbreite der Vater-Kind-Bindung in berührenden Bildern ein.

In einer Gesellschaft, die traditionelle Geschlechterrollen hinterfragt und neue Modelle von Elternschaft aufzeigt, stehen viele Väter vor der Herausforderung, ihre Rolle neu zu definieren. **Gesellschaftliche Erwartungen, die eigenen Wünsche als Vater und Mann sowie die Bedürfnisse die Familie an Väter richtet führen bei Vätern nicht selten zu einem inneren Zwiespalt**, den Männer in erster Linie glauben, mit sich selbst ausmachen zu müssen.



„Kinder machen Väter“

Fotoausstellung von Martin Moog

1. Juni bis 8. Juli 2024

Rathaus Königswinter-Altstadt

Vernissage: 1. Juni 2024 - 11 Uhr  
Begleitprogramm für Eltern und Kinder



Oft scheuen sie sich jedoch davor, Unterstützung in Anspruch zu nehmen, sei es aus Scham mit dem **Gefühl als Vater/Mann den vielfältigen Erwartungen nicht gerecht zu werden** oder gelernt haben Situationen selbst lösen zu müssen und daher auf externe Unterstützung verzichten.

**Studien zeigen, dass Kinder, die eine starke Bindung zu ihren Vätern haben, tendenziell emotional stabiler sind und bessere soziale Fähigkeiten entwickeln.** Laut einer aktuellen Statistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nehmen immer mehr Väter Elternzeit in Anspruch. Im Jahr 2023 lag die Zahl der Väter in Elternzeit bei 23,4%, verglichen mit 18,2% im Jahr 2015.

Diese Entwicklung zeigt, dass sich die Rolle des Vaters in der Familie allmählich verändert und an Bedeutung gewinnt. Doch das Vatersein ist oft von Rollenkonflikten geprägt.

Noch immer sind es allerdings mit über 90% der Ratsuchenden Mütter, die sich bei Fragen rund um die Herausforderungen des Familienalltags an die FEB wenden. Die Ausstel-



lung „Kinder machen Väter“ möchte daher insbesondere Väter auf die Angebote der FEB aufmerksam machen und Väter ermutigen, sich in schwierigen Zeiten an die FEB zu wenden.

**Die Familienberatungsstelle, die diese Ausstellung in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Kulturamt der Stadt Königswinter zeigt, bietet nicht nur professionelle Be-**

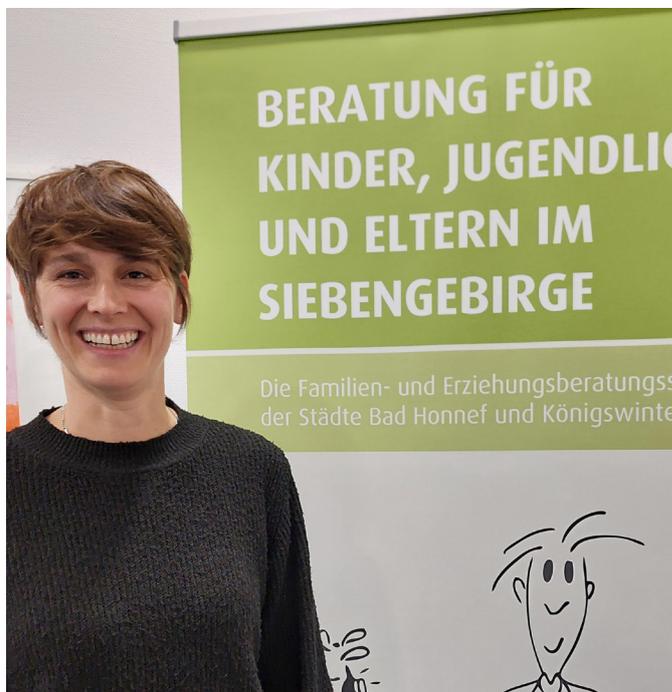
ratung und Unterstützung, sondern ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten für Väter ihre Erfahrungen zu teilen.

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Fotoausstellung ist der Journalist, **Elternblogger und Autor Fabian Soethof** am 29. Juni zu Gast im Siebengebirge. Die Lesung aus seinem aktuellen Buch „**VÄTER KÖNNEN DAS AUCH**“ und die anschließende Diskussion bieten Impulse rund um Fragen zur Vaterrolle und Vateridentität und laden dazu ein, mit anderen Vätern darüber ins Gespräch zu kommen.

## FEB intern

Auch in 2023 ist es dem interdisziplinären Team der FEB gelungen, sich zunehmend als fachlich kompetenter und in Anspruch genommener Ansprechpartner für Ratsuchende zu etablieren und auf Bedarfe der Eltern Kinder und Jugendlichen im Einzelfall zu reagieren und sich fachlich und strukturell weiterzuentwickeln. **Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank an die FEB-Mitarbeiterinnen.**

Dass dies als Team bestmöglich gelingen konnte, ist auch der **aktiven Unterstützung von Heinz-Jürgen Weigt** zu verdanken, der das Team der FEB als Coach und Supervisor seit vielen Jahren auf seinem Weg begleitet.



Innerhalb der FEB kommt in 2024 personell einiges in Bewegung. Das **Team der FEB freut sich über Tanja Safian als neue Teamassistentin**, die zum 15. April die so sehr wichtige Schnittstelle zwischen Ratsuchenden und Fachkräften besetzen wird. Darüber hinaus wird sich in den nächsten zwei Jahren die Teamstruktur der FEB weiter verändern. **Am 30. Oktober wird sich unser langjährige Kollegin Ruth Richrath nach 16 Jahren FEB in die wohlverdiente passive Altersteilzeit verabschieden.** Im Frühjahr 2025 folgt ihr Jürgen Scheidle, Leiter der FEB.



---

Neben diesen personellen und strukturellen Veränderungen warten im Jahr 2024 auf unterschiedlichen Ebenen viele **fachliche Herausforderungen auf das Team der FEB**. Dem Team der FEB ist die Verantwortung bewusst als wichtige Anlaufstelle für Eltern bestmöglich und bedarfsorientiert ansprechbar zu sein und zu funktionieren sowie ihre **fachlichen Standards auch weiterhin kontinuierlich an den sich ändernden und entwickelnden Bedürfnissen der Familien im Siebengebirge zu orientieren**.

Gleichzeitig ist die FEB fallübergreifend ein Seismograph für die Lebenswirklichkeit von Familien in der Region und ist dazu aufgefordert diese stellvertretend zu benennen und im Verbund mit ihren Kooperationspartnern fachliche Impulse im kommunalen Sozialraum und in der Politik zu setzen, die dazu beitragen können, Eltern, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien das Leben zu erleichtern.

## GESAMTÜBERSICHT JAHRESSTATISTIK 2021 BIS 2023

### Beratungen allgemein

#### 1. Gesamtzahl der Beratungsfälle

	2021	2022	2023
Gesamtzahl der Beratungsfälle	430	460	497
davon Neuaufnahmen	317	297	378
Neuaufnahmen aus Königswinter	198	183	217
Neuaufnahmen aus Bad Honnef	113	111	157
Keine Angabe	6	3	4
Anzahl der abgeschlossenen Beratungen	268	341	321

#### 2. Aufteilung der abgeschlossenen Fälle nach Schwerpunkten

(Mehrfachnennungen möglich)

	2021	2022	2023
<i>Beratungsschwerpunkt gemäß SGB VIII</i>			
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft Trennung und Scheidung	58	71	42
§ 18 SGB VIII Beratung u. Unterstützung bei Personensorge und Umgangsrecht	37	48	57
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	169	214	221
§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche	0	0	0
§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige	2	3	1
Sonstiges	2	0	0
<i>mit Beratungsschwerpunkt außerhalb SGB VIII</i>	0	0	0

#### 3. Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

	2021	2022	2023
<i>nach Beginn der kontinuierlichen Beratung</i>			
unter 3 Monate	152	86	162
3 bis unter 6 Monate	31	35	75
6 bis unter 9 Monate	50	59	59
9 bis unter 12 Monate	15	34	14
12 bis unter 18 Monate	15	15	8
18 bis unter 24 Monate	3	2	2
länger als 24 Monate	2	0	1



#### 4. Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle mit

	2021	2022	2023
<i>Beratungsschwerpunkt gemäß SGB VIII</i>			
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft Trennung und Scheidung	58	71	42
§ 18 SGB VIII Beratung u. Unterstützung bei Personensorge und Umgangsrecht	37	48	57
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	169	214	221
§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche	0	0	0
§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige	2	3	1
Sonstiges	2	0	0
mit Beratungsschwerpunkt außerhalb SGB VIII	0	0	0

#### 5. Bei den Neuaufnahmen betrug die Wartezeit

	2021	2022	2023
<i>zwischen Anmeldung und 1. Gespräch:</i>			
bis zu 14 Tagen bei	229	210	239
bis zu einem Monat bei	62	65	104
bis zu 2 Monaten bei	18	14	28
länger als 2 Monate bei	8	8	7
<i>zw. Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung:</i>			
keine Weiterbetreuung/einmaliges Gespräch bei	95	115	172
bis zu 14 Tagen bei	59	42	29
bis zu einem Monat bei	62	47	68
bis zu 2 Monaten bei	66	61	63
bis zu 3 Monaten bei	21	21	30
länger als 3 Monate bei	14	11	16

#### 6. Grund für die Beendigung der Beratung

	2021	2022	2023
Beendigung gemäß Beratungszielen	214	279	256
Beendigung abweichend von Beratungszielen	54	62	65

## Erziehungsberatung

Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen • Angaben über das Alter der Kinder, derentwegen die Beratung erfolgt

### 7. Alter

	2021			2022			2023		
	männlich	weiblich	divers	männlich	weiblich	divers	männlich	weiblich	divers
unter 3 Jahren	21	12	0	16	22	0	15	29	0
3 bis unter 6 Jahren	29	23	0	33	31	0	32	34	0
6 bis unter 9 Jahren	29	19	0	40	31	0	46	27	0
9 bis unter 12 Jahren	26	23	0	33	30	0	27	25	0
12 bis unter 15 Jahren	14	25	0	18	36	0	22	29	0
15 bis unter 18 Jahren	13	25	0	19	20	0	9	21	1
18 bis unter 21 Jahren	1	6	0	5	7	0	3	0	0
21 bis unter 27 Jahren	2	0	0	0	0	0	1	0	0

### 8. Informationen über die Familie

	2021	2022	2023
<i>8.1 Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils</i>			
Ja	68	108	71
Nein	200	233	250
<i>8.2 In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen</i>			
Ja	235	305	293
Nein	33	36	28

### 9. Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/ jungen Erwachsenen

	2021	2022	2023
Keine institutionelle Betreuung	18	22	24
Tageseinrichtung für Kinder	59	74	75
Grundschule	66	87	97
Hauptschule	1	2	0
Förderschule	12	11	7
Realschule	11	8	11
Gymnasium	40	69	52
Gesamtschule	35	32	35
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	0	2	1
Fachhochschule/Hochschule	2	2	2
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	3	5	3
Berufsausbildung	3	4	2
Freiwilligendienst	0	3	1
berufstätig	0	0	0
arbeitslos	2	0	0
sonstiges / unbekannt	12	20	13



## 10. Wirtschaftliche Situation der Familie

	2021	2022	2023
<i>Familie lebt überwiegend von</i>			
<i>eigenen Einkünften</i>	240	315	290
<i>Sozialleistungen</i>	28	26	31

## 11. Anlass für die Beratung nach § 28 SGB VIII

(Mehrfachnennungen möglich)

	2021	2022	2023
<i>Unversorgtheit des jungen Menschen</i>	1	0	1
<i>Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie</i>	0	0	1
<i>Gefährdung des Kindeswohls</i>	3	2	5
<i>davon wegen sexualisierter Gewalt</i>	0	0	0
<i>Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten</i>	71	79	101
<i>Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern</i>	17	30	40
<i>Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte</i>	109	153	136
<i>Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen</i>	31	49	46
<i>Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen</i>	76	88	74
<i>Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen</i>	23	16	12

## Fallübergreifende Tätigkeiten in der FEB

### 12. Gruppenangebote zu den Themen: Marte-Meo, Pubertät, Soziale Fertigkeiten, Getrennt lebende Väter

	2021	2022	2023
<i>TeilnehmerInnen gesamt</i>	32	60	54
<i>davon aus Bad Honnef</i>	16	21	22
<i>davon aus Königswinter</i>	16	39	32

13. InsoFa-Beratungen 2021-2022

2021

InsoFa-Beratungen gesamt		28
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	8
Weiterführende Schule	0	8
Kindertageseinrichtung	5	5
OGS	0	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	0	0
Sonstige	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>22</b>

2022

InsoFa-Beratungen gesamt		38
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	4	12
Weiterführende Schule	2	7
Kindertageseinrichtung	6	4
OGS	0	1
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	0	0
Sonstige	0	2
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>26</b>



### 13. InsoFa-Beratungen 2023

**2023**

<i>InsoFa-Beratungen gesamt</i>		<b>44</b>
	<i>davon aus Bad Honnef</i>	<i>davon aus Königswinter</i>
<i>Grundschule</i>	<b>3</b>	<b>9</b>
<i>Weiterführende Schule</i>	<b>3</b>	<b>15</b>
<i>Kindertageseinrichtung</i>	<b>5</b>	<b>7</b>
<i>OGS</i>	<b>0</b>	<b>0</b>
<i>Kinderärzte</i>	<b>0</b>	<b>0</b>
<i>Ehrenamtlich Tätige</i>	<b>0</b>	<b>0</b>
<i>Sonstige</i>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>32</b>

### Elternvorträge und Prävention

Frühkindliche Bindung, Medienprävention, Kinderschutz, Elternberatung, Eltern-Kind-Interaktion, Frühkindliche Entwicklung, alleinerziehende Eltern etc.

	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
<i>TeilnehmerInnen gesamt:</i>	<b>296</b>	<b>461</b>	<b>97</b>
<i>davon aus Bad Honnef</i>	<b>98</b>	<b>153</b>	<b>31</b>
<i>davon aus Königswinter</i>	<b>198</b>	<b>308</b>	<b>66</b>

